

*Nachricht in der Chronik des Dirick Döring zu Lüneburg<sup>2)</sup> über die Tätigkeit des NvK im Streit des Dietrich Schaper, Propst von Lüne, mit der Stadt Lüneburg.*

*Kop. (16.–18. Jh.): Zu den Hss. s. Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg 339. Wegen der Abweichungen von dem im Druck gebotenen Text wurde die dort noch unberücksichtigte Hs. HANNOVER, Landesbibl., Ms XXIII 899 p. 408f. (= H) (s. Brosius, Rolle der römischen Kurie 114), neu kollationiert und im Apparat gesondert wiedergegeben.*

*Druck: Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg 346.*

*Erw.: Brosius, Rolle der römischen Kurie 114; Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 133f.*

*Nach der Einsetzung des Luder Lerten zum Vorsteher des Klosters Lüne sei Dietrich aus der Stadt geflohen. Ein Teil der Klosterfrauen sei gegen Lerten, ein anderer gegen Schaper gewesen. Dieser sei nun im Land umhergezogen, habe über die Lüneburger geklagt und seine Sache vor den Kardinal gebracht, die in dem 5  
dutschen lande doen was, und makede sine sake recht, des he doch nicht hedde. Und de cardinal gaf one einen richter, dat was de prawest van Luneborg, dede erst richter was gewesen an her Schaper<sup>3)</sup>, und dede den rath in den bann.<sup>4)</sup>*

*3–6 nach H: de do in dudieschen lande was, und makede sine sake recht, de unrecht was. De cardinal gaff ene einen richter, dat was de prauest van Lubeck, und de dede dem rade to Luneborch in den ban, de dar tom ersten richter gewesen was auer her Schaper.*

<sup>1)</sup> Die Datierung aufgrund von Z. 1 wie Nr. 2077a nach Nr. 2077, jedoch in größerem zeitlichen Abstand von Nr. 2077 (s.u. Anm. 2 und am Ende von Anm. 3).

<sup>2)</sup> Die Darstellung reicht von 1450 bis 1458. Sie befaßt sich ausschließlich mit dem "Prälatenkrieg", im besonderen mit Dietrich Schaper. Ob sie im unmittelbaren Anschluß an den hier behandelten Zeitraum entstanden ist, stehe dahin; s.u. Anm. 3.

<sup>3)</sup> Weder die im Druck wiedergegebene Lüneburger noch die davon abweichende Hs. H informieren hier richtig. Der Propst von Lüneburg stand ja auf Seite der Stadt (s.o. Nr. 1621 Anm. 2) und kann durch NvK schon deshalb nicht als Richter eingesetzt worden sein. Der Dompropst von Lübeck (so H), Johann Walling, den Brosius, Rolle der römischen Kurie 114, offenkundig nach H, und ihm folgend Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 132f., allein nennen, ist jedoch, im Unterschied zum Propst von Lüneburg, vorher noch nicht in der Sache als Richter tätig gewesen, scheidet also ebenfalls aus. Andererseits ist Walling hernach dann in dieser Funktion mannigfach belegt; s. Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 138f. und II 106–112 Nr. 41. Aber erst durch Bullen Nikolaus' V. von 1452 XI 25 (ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 399 f. 57<sup>v</sup>–59<sup>r</sup>; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 553 Nr. 5438) bzw. von 1453 IX 29 (Hergemöller, "Pfaffenkriege" II 106–112 Nr. 41; Abert-Deeters, wie vorhin) wurde er mit der Obsorge für die Wiedereinsetzung Schapers beauftragt. Aus der Bulle von 1452 XI 25 (ungefähr wörtlich so auch 1453 IX 29) erfahren wir zugleich noch einmal (was wir schon aus Nr. 1988 und 2191 wissen), daß NvK tunc in partibus illis apostolice sedis legatus, ad quem prefatus Theodericus (Schaper) a quibusdam sibi per dictum Leonardum (Langen) prepositum illatis gravaminibus appellaverat, causam appellationis huiusmodi dilecto filio decano ecclesie Montis Sancti Ciriaci extra muros Brunswicenses Hildeshemensis diocesis (Lambert von Dagbevorde) audiendam et debito fine terminandam commiserat et idem decanus dictam sententiam revocaverat et annullaverat usw.; s. dazu Acta Cusana II/1 unter den genannten Daten sowie Hergemöller, "Pfaffenkriege" II 107. Aus den offensichtlichen Personenverwechslungen in den Handschriften ergibt sich im übrigen, daß die Chronik erst in gewissem Zeitabstand von den geschilderten Ereignissen verfaßt wurde.

<sup>4)</sup> 1453 III 23 bzw. 1453 XI 1; Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 137 und 141.

*Nachricht in der Chronik des Jürgen Hammenstede zu Lüneburg<sup>2)</sup> über die Tätigkeit des NvK im Streit des Dietrich Schaper, Propst von Lüne, mit der Stadt Lüneburg.*

*Druck: Nicolaus Staphorst, Historia ecclesiae Hamburgensis diplomatica, das ist: Hamburgische Kirchen-*

*Geschichte . . . , Des Ersten Theils Vierter Band, Hamburg 1731, 883. Zu den Handschriften s. Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg XVIII Anm. 1. Unsere Textwiedergabe nach Stapphorst. Erw.: Hergemöller, "Pfaßenkriege" I 134.*

*Die Nonnen von Lüne haben sich der Einführung des Lüder Loerten als Vorstender to Lüne widersetzt und wollten Dietrich Schaper bei sich behalten. Nur mit Gewalt konnte durch den Stadtrat die Tür geöffnet und Lüder Loertten Einlaß verschafft werden. Der von den Nonnen versteckte Dirick Schaper konnte fliehen und zog nun im Lande umher, beklagete sich an de Praelaten to Hamborg und ander wegen mher und lestlich ann denn Cardinal, so in korz verschener tiedt in Dñdeßlandt gekamen, brachte sine Sacke voer, schmückede se uppert schönste und klagede hart aver denn Raedt tho Lüneborg. Do verordnette de Cardinal ein andern Richter.<sup>3)</sup> Desülve venck de Sacke mit dem Banne hart jegen den ersten Richter vann dem Bischof to Verden geordennt<sup>4)</sup> ahn und dede densülven samt dem Rade to Lüneborch und den vorordenten Herr Lüder Lhoerten in swarenn Pebstlichenn Bann. Schaper nahm das Regiment im Kloster wieder auf. Als allen Besitzern klösterlicher Salzpffannen verboten wurde, ihm etwas zukommen zu lassen, do worden desülven darümme ock van Herr Dirick gebracht glick den andern in des Pawcstes Bhann etc. Nachdem der Rat so samt dem Propst von St. Johannis und andern mehr durch den Cardinal in schwarenn Bann genhamen, appellierten sie hiergegen an den Stubl zu Rom.*

<sup>1)</sup> Die Datierung aufgrund von Z. 1–3 wie Nr. 2077b.

<sup>2)</sup> Zu Autor und Werk (nach 1570) s. Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg XVIII f. und 423. Hammenstede ist in der Tatsachenwiedergabe offenkundig genauer als Dirick Döring (Nr. 2077b).

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 2077b Anm. 3.

<sup>4)</sup> Der Lüneburger Propst Leonard Lange; s.o. Nr. 1621 Anm. 2.

#### 1451 Dezember 4, Mainz.

Nr. 2078

*NvK an alle Äbte, Prioren, Pröpste, Dekane, Archidiakone, Scholaster, Kantoren, Kustoden, Thesaurare und Kanoniker an Cathedral- wie Kollegiatkirchen, Rektoren von Pfarrkirchen, Mendikanten aller Orden<sup>1)</sup>, Kapläne mit und ohne Seelsorge sowie übrigen Priester, Kleriker und Notare in den Provinzen, Städten und Diözesen Mainz, Magdeburg, Köln und Bremen, Halberstadt, Hildesheim, Minden, Paderborn, Verden, Lübeck und Schwerin, Ratzeburg, Cammin, Lebus, Havelberg, Brandenburg, Meißen, Merseburg, Naumburg, Osnabrück, Münster und Schleswig und sich sonstwo Aufhaltenden, die zur Erfüllung des hier vorliegenden Erlasses aufgefordert werden. Wegen vielfacher Verletzung der Sonn- und Festtagsheiligung durch Handelsgeschäfte und körperliche Arbeit schärft er sie unter Androhung schwerer Strafen neuerlich ein<sup>2)</sup> und stellt eine entsprechende Festtagsliste zusammen.*

Or., Perg. (Löcher von Siegelschnur): MÜNCHEN, HStA, Haus- und Familiensachen, Urk. Kirchliche Generalgegenstände 1451 XII 4. Rückseitig: R<sup>ba</sup>. Bast. Wie Heftlöcher in der mittleren Vertikalfalte und der durch ein solches Loch reichende Rest einer Schnur zeigen, bildete das Perg.-Blatt einmal den Bestandteil eines gehefteten Faszikels. Bei dieser Heftung scheint man die Plika abgeschnitten zu haben (= M).

Kop. (15. Jb.): WOLFENBÜTTEL, Herzog-August-Bibl., Cod. 42.3 Aug. 2<sup>o</sup> f. 263<sup>rv</sup> (zur Hs. s.o. Nr.

<sup>1)</sup> In den Wolfenbütteler Kopien von Nr. 2078 ist der Adressatenkreis um die Vizerektoren erweitert, jedoch fehlen die Mendikanten.

<sup>2)</sup> Zu Passauer und Hildesheimer Vorläufern s.o. Nr. 1109 Z. 5f. und Nr. 1518. Offensichtlich gab es aber auch noch andere Verkündigungen. So wünscht der Erfurter Kartäuser Johannes Hagen in seinem Traktat *De officio et modo vivendi vicariorum in spiritualibus von einem solchen (General)vikar: Prohibeat eciam teneri nundinas et vendiciones in locis sacratis et in festis, exceptis his que ad cotidianum usum et victum pertinent, que possunt vendi in domibus, non tenendo forum de illis publice, sicut eciam cardinalis legatus de latere anno 1451 ordinavit in multis locis; ERFURT, Domarchiv, Hs. Hist. 1 f. 83<sup>v</sup>; Klapper, Johannes Hagen II 56. Man könnte diese Anordnung des NvK daher durchaus seinen Dekreten zuzählen; Meuthen, Deutsche Legationsreise 492f.*